

Julius-Sternberg-GS

Gedenktafel an der heutigen Sparkassenfiliale Am Markt (Altstadt Spandau)

**In diesem Haus befand sich das »Kaufhaus M. K. Sternberg«
Sein letzter Eigentümer JULIUS STERNBERG 7.12.1879 - 25.7.1971
Vorsteher der Jüdischen Gemeinde Spandaus von 1922 bis 1935
wurde mit seiner Familie von den Nationalsozialisten verfolgt
und zur Aufgabe des Geschäfts gezwungen
Die Sternbergs emigrierten 1939 nach Kolumbien und kehrten
nach dem Ende der NS-Herrschaft nach Spandau zurück**

Die Geschichte des Kaufhauses reicht bis 1841 zurück, warb später als „Haus der guten Qualität“. Im Frühjahr 2001 berichtete Hans Sternberg, der Sohn des letzten Inhabers, über das Schicksal seiner Familie auf Einladung der Jugendgeschichtswerkstatt. Darüber berichtete das Spandauer Volksblatt am 30.5.2001: „Nachdem die Nationalsozialisten 1933 an die Macht gekommen waren, wurde das Wohnhaus der Sternbergs an der Schönwalder Allee 55 durchsucht, weil dort angeblich Waffen gelagert würden. Julius Sternberg kam in ‚Schutzhaft‘.“ Später siedelte die Familie nach Charlottenburg um. „Der 1925 geborene Hans musste 1935 von einer Spandauer Realschule in eine jüdische Schule in Grunewald wechseln. ... 1939 gelang den Sternbergs die Emigration über London nach Kolumbien. Zwei Tanten von Hans Sternberg kamen in Konzentrationslagern in Polen um. In Bogotá schlug sich die (vierköpfige) Familie erst mehr schlecht als recht durch. ... Nach Ende des Zweiten Weltkrieges zog es Julius Sternberg zurück nach Spandau, das er 1950 erstmals wiedersah. Hans Sternberg trat beruflich in die Fußstapfen seines Vaters. Er arbeitete für den Hertie-Konzern. Heute lebt der 75-jährige Witwer in Bad Kissingen.“ Die Berliner Gedenktafel - die bis dahin einzige dieser Art in Spandau - ist in einem Edelstahlrahmen an der heutigen Sparkassenfiliale befestigt und wurde etwa im Jahr 2000 angebracht.

Hinweis auf den Link:

<https://ckstadtspaziergaenge.wordpress.com/2017/03/23/persoenlichkeiten-julius-sternberg-verratener-lokalpatriot/>

Der Bezirk Spandau hat in Erinnerung an Julius Sternberg im November 2014 den Abschnitt der Uferpromenade zwischen Dischingerbrücke und Juliusturmbrücke „Sternbergpromenade“ benannt

Literatur:

„Die Familie Sternberg (Posen-Spandau-Bogota-Berlin)“

Erinnerungen von Hans Sternberg

Hrsg.: Armen Avakian und Franz A. Paulus

Schriftenreihe der Jugendgeschichtswerkstatt Spandau, Band 3, 2. Auflage

Herausgeber: Heimatkundliche Vereinigung Spandau 1954 e.V.

Pädagogisch relevante Aspekte in Verbindung mit dem möglichen Schulnamensgeber

- regionalgeschichtliche Bedeutsamkeit
- Erinnerung an jüdisches Leben in der Havelstadt vor 1933
- Judenverfolgung z. Z. der nationalsozialistischen Herrschaft 1933-1945 in Spandau
- Erziehung zu Toleranz und Demokratie
- Ausgewählte Historische Orte, die mit Schülern in einer Exkursion besucht werden können:
 - 1) Ehem. Kaufhaus Sternberg (heutige Sparkassenfiliale in der Altstadt Spandau)
 - 2) Ehemaliger Standort der jüdischen Synagoge Kammerstr. E. Lindenufer (1895-1938)
 - 3) Mahnmal für die Leiden Spandauer Bürger jüdischen Glaubens (Lindenufer)
 - 4) Ehemaliges jüdisches Altenheim Feldstraße Nr. 8/9
 - 5) Die „Sternberg-Villa in der Schönwalder Allee 55
 - 6) Jüdischer Friedhof an der Heerstraße in Berlin (Grab von Julius Sternberg)